

Der Courier

Organ der Deutsch-Canada... Herausgeber: E. C. W. ...

The Aim of the Foreign Language Newspaper of Canada.

To help preserve the ideals and sacred traditions of this, our adopted country, the Dominion of Canada: To reverse its laws and inspire others to respect and obey them: To strive unceasingly to quicken the public's sense of civic duty: In all ways to aid in making this country greater and better.

Amerikanische Kindergerichte.

Ein Kapitel moderner Jugendberichterung von Adolf Reis.

Bor wenig mehr als siebenhundert Jahren gab Richter Lindfay in Denver in Colorado den Kistof zur Schaffung besonderer Gerichtshöfe für Kinder. Er hatte die feineswegs neue Beobachtung gemacht, daß jugendliche Missetäter durch häufige Verhaftungen abgestumpft und durch die Berührung mit älteren Verbrechern verderbt wurden und wurde nun nach einem Mittel, das geeignet war, eine nachhaltige Besserung im Gemütsleben der jugendlichen Sünder herbeizuführen. Er erreichte sein Ziel zum großen Teile, als es ihm gelang, die Kinder zu offener Aussprache zu bewegen und das Verständnis in ihnen dafür zu wecken, daß ihr Tun und Treiben Unrecht gegen die Mitmenschen sei. Schwere noch was in der jugendlichen Vorstellung die ihr von Richter Lindfay vermittelte Erkenntnis, daß die einmal vom Wege Abgewichenen sich auf Hilfe verlassen könnten, wenn ihnen davon läge, den geraden Weg wieder zu gewinnen. Die von Richter Lindfay erzielten Erfolge reisten zur Nachahmung. Er hatte durch sein menschenfreundliches Vorgehen solchen Einfluß auf die Staaten erlangt, daß er nicht einmal mehr nötig war, die zum Aufenthalt in einer Besserungsanstalt Verurteilten durch Gerichtsbeschlüsse dorthin transportieren zu lassen. Sie erhielten das nötige Zehr- und Reisegeld und stellten sich selbst, und es kam selbstergeben vor, daß das Vertrauen des Richters gestärkt wurde. Bald fanden sich in seinem Sprenggebiet von Zeit zu Zeit Knaben und Mädchen ein, erfüllten ihm, was sie getan hatten oder was manche ihrer Altersgenossen in die Hände führten. Ein schwieriges, unläsbarer scheinendes Erziehungsproblem war damit gelöst. Kinder, die sonst unerschütterlich dauernd der Verbrechenslaufbahn verfallen gewesen wären, konnten ihr entzogen werden, und so war es eigentlich selbstverständlich, daß die von Richter Lindfay eingeführten Kindergerichte zur offiziellen Einrichtung erhoben und in anderen Staaten bald nachgeahmt wurden. Wenn irgendwo, so war in der Großstadt ein Feld für ihre Tätigkeit gegeben, die in der Großstadt, wo die Verantwortung und Verantwortung zusammenhängen und ihren unheilvollen Einfluß auf das bürgerliche und geistliche Gemüt ausübt. So hat man denn der Einführung der Kindergerichte in New York mit besonderem Interesse entgegen gesehen, um dann zu erfahren, daß der von ihnen geleitete gerichtliche Einfluß zu einer Einrichtung hingewandelt, deren die heutige Zeit nicht mehr entbehren könne.

Das Grenzland der Ukraine.

Die „Sitzmat“, welche West-Europa gegen die Tataren schützt.

Die Ukraine, die gegenwärtig wegen der Selbstständigkeitserklärung und der Verhandlungen mit den Verbündeten so sehr in den Vordergrund des allgemeinen Interesses getreten ist, steht uns besonders lebendig in der Erinnerung aus der Geschichte des belarischen Königs Karl XII. von Schweden, der zu seinem Unheil, durch den Hofbeamten Mazepa nach der Ukraine verlor, dort bei Poltava von Peter dem Großen aus dem Kampf geschlagen wurde.

Geschichtlich ist die Ukraine, d. h. Grenzland, in politischen Urkunden schon 1320 erwähnt. Sie bildete damals, nachdem die Tataren Kiew gewonnen hatten, die äußerste Grenzzone gegen die Tataren. Nach späteren Urkunden umfaßte sie die fruchtbaren Ufergebiete des mittleren Dnjepr, die der Siz der damals zuerst in der Geschichte auftretenden Tataren waren. Die Grenze war schwanfend. Zeitweise wurden die Randgebiete Kiew, Bracław, Nidber-Bolhynien und Nidber-Bodolien unter diesem Namen zusammengefaßt. Kiew galt als die Hauptstadt. Es waren aber noch eine Reihe bedeutender Städte vorhanden wie Wolhynien, Charlow, Bracław, Zherasko u. a. Das Land besaß treffliche Weiden mit einem Graswuchs, der so hoch war, daß er ein Versteck für Menschen und Tiere bot. Durch die vielen Kriege zwischen Polen, Rußen und Türken, die auf ukrainischem Boden ausgefochten wurden, lüftete sich aber die mehrere Millionen jährlinge Bevölkerung stark. Zeitweise gehörte auch ein Teil Ungarns, die Gefanschaft Ungarns, als Nidber-Ukraine zu diesem Gebiet. 1673 mußte der polnische König Michael Kobolien an die Türken abtreten. Im Frieden von Karlowitz 1699 gelangte dieses Gebiet aber wieder an den König August II. von Polen. In dieser Zeit besaß Polen von der Ukraine, die in ihrer Ausdehnung 3911 Quadratkilometer umfaßte und 1/2 Millionen Einwohner zählte, nur noch einen kleinen Teil der Wojwodschaf Kiew und die Wojwodschaf Bracław. Bei der zweiten Teilung Polens, 1793, fiel das ganze Land an Rußland, womit der Name Ukraine als politische Bezeichnung verfiel, da man nunmehr keine russische und polnische Ukraine mehr unterschied.

Vor ein paar Jahren hat die Grenze gebildet, der östliche Teil war russisch, der westliche polnisch gewesen. Die Rußen hatten aus ihrem ukrainischen Besitze unter Peter dem Großen die Gouvernements Nowgorod-Sewersk, Tschernigow und Kiew gebildet. Das Gouvernement Nowgorod-Sewersk umfaßte die östliche Ukraine (später Charlow) gebildet. Der Name Slobodische Ukraine rührte daher, daß sich zur Zeit der polnischen Herrschaft über die Ukraine viele Kosaken und Kleinrußen hierher flüchteten und feste Plätze, Siedlungen, anlegten. Man sprach auch damals von einer sogenannten ukrainischen Vnie. Damit bezeichnete man einen Festungsgürtel zur Sicherung der Ukraine, der sich von der Rindung des Dnepr in der Dniepr bis an den Don hinzieht, der aber eine Bedeutung verlor, als die Ukraine an Rußland fiel und die Festungen in einzelne Plätze und Dörfer umgewandelt wurden. Durch die neuen Vorwände ist der Name der Ukraine wieder politische Bedeutung geworden und damit die Erinnerung an die alten geschichtlichen Vorkämpfer dieses von vielen Kriegen heimgesuchten Grenzgebietes von einst neu belebt.

Diegerichte zwischen Dawson und Etoway geplant.

Dawson, N. A. — Es geht hier selbst das Gerücht, daß zwischen Dawson und Etoway eine Flugmaschine mit einer Tragfähigkeit von 50 Personen in Dienst gestellt werden soll. Die Entfernung, die zurückzulegen ist, beträgt 405 Meilen von Poln.

Geld aus dem Hafen Dawson, N. A.

Die Bergwerksgesellschaften in der Gegend von Dawson sind eifrig damit beschäftigt, Vorbereitungen für die bald zu beginnenden Arbeiten zu treffen. Es heißt, daß in diesem Jahre eine Forderung von Gold in Werte von mehreren Millionen Dollar sicher ist.

Dampferzusammenstoß fordert 37 Menschenleben.

Ein atlantischer Dampfer, der sich zwischen dem amerikanischen Dampfer „D. V. Jennings“ und dem britischen Dampfer „War Knight“, die beide mit Kohle und brennbaren Oelen beladen waren, am 24. März an der britischen Küste ereignete, sind, wie Ramsdell von dem Dampfer „Jennings“ berichtet, 37 Menschenleben umgekommen. Alle Umgekommenen, mit Ausnahme von einem, fanden sich auf dem britischen Dampfer. Sie wurden durch brennendes Öl aus dem Meer gerettet.

Deutschland verlangt, daß russische Kriegsschiffe sich vollständig passiv verhalten.

London, 18. April. — Dr. Richard von Kühlmann, der deutsche Minister des Auswärtigen, hat an Zichirin, den russischen Minister des Auswärtigen, die Nachricht telegraphisch, daß die russische Flotte sich in Sektoren von unbekannter Nationalität gezeigt habe, und daß dies ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages darstelle, indem sie Abteilungen der Verbündeten Deutschlands angriffe. Dr. von Kühlmann, unterstützt durch den russischen Minister, davon, daß alle Kriegsschiffe im Schwarzen Meere, die fortfahren, gegen die Bestimmungen des Presti-Lotz-Vertrages zu handeln, nach dem 20. April als feindliche Schiffe behandelt werden würden.

Russischer Gesandter auf dem Wege nach Berlin.

Moskau, 22. April. — Dopoloff, der vor den Rußen zum Gesandten in Berlin ernannt worden ist, wird Moskau heute abend mit seinem Stabe verlassen. Auf der Fahrt nach Berlin wird er mit Graf von Wirtz, dem deutschen Gesandten in Moskau, zusammentreffen. Zoffe ist erst 34 Jahre alt und ein Volksheld. Er war längere Zeit nach Sibirien berufen und lebte auch früher einmal in Deutschland.

Schlagnahme der Rußen und Warden in Irland.

London, 22. April. — Die Militärbehörden haben die Kontrolle über die wesentlichen irischen Eisenbahnen sowie die Post- und Telegraphenämter übernommen. Es beruht auf dem Korrespondent des „Daily Chronicle“ aus Cork. Dem Bericht ist angefügt, daß die Polizei am Sonntag alle Waffen und Munition aus Wänden in Dublin entfernt habe. Mehrere Schritte sollen in ganz Irland unternommen werden.

Jeppeinlagen in der Nähe von Friedrichshafen sollen durch Feuer zerstört sein.

Genf, 16. April. — Durch einen Brand, der am Samstag in den Jeppeinlagen zu Wenzel in der Nähe von Friedrichshafen ausgebrochen ist, soll ein großer Schaden entstanden sein. Die Anlage war für die Fabrikation von Aeroplanen vom Gotha-Modell hergerichtet worden. Es sollen riesige Mengen Rohmaterialien, zwei Jeppein und 40 Aeroplanen verbrannt sein. Das Feuer soll, wie ein Schweizer Korrespondent, der am Sonntag in Friedrichshafen war, berichtet hat, am Samstag Abend zwischen 10 und 11 Uhr ausgebrochen sein und den ganzen Sonntag über gewütet haben.

Schiff „Abeinland“ auf Mine aufgelaufen.

Kopenhagen, 19. April. — Nach einer Meldung der schwedischen Zeitung „Sozialdemokraten“ ist das deutsche Schiff „Abeinland“, in der Nähe der Insel Langeland aufgelaufen. Von anderer Quelle wird gemeldet, daß die „Abeinland“ auf eine Mine fuhr und unterging. Eine neuere Meldung, die eingelaufen ist, besagt, daß das Schiff „Abeinland“, das schwer beschädigt worden ist, wieder soweit seetüchtig gemacht worden ist, daß es ins Schlepptau hätte genommen werden können, um nach einem Hafen gebracht zu werden.

Republikanische Propaganda in Transvaal.

Capetown, 19. April. — Der Minister für das Eisenbahnenwesen Burton, der eine Ansprache an die Farmer Transvaals hielt, beurteilte dieselben sehr wegen ihrer republikanischen Propaganda, die sich infolge der augenblicklichen europäischen Kriegslage erneut bemerkbar macht. Er sagte, daß die Ägierung ihre Kriegspolitik nicht ändern werde, selbst dann nicht, wenn sie alleine stehen würde. Alle, die einen Wert in der Konstitution und die Nationalität legten, sollten sich gegen die Propaganda wehren. Die Regierung sei bereit, die Sache, wenn nötig, mit Gewalt zu unterdrücken. Er sagte, daß Südafrika keinen Grund habe, mit Japan befreundet zu sein. Es habe alle seine Verbrechen gehalten. Nationalisten wie die Sinn-Freier ständen nur für eine egoistische Forderung. Er schloß mit den Worten: „Die Hände weg von unserer Konstitution und unserer Flagge. Es ist gefährlicher Boden.“ Die Rede wurde lebhaft begrüßt.

Änderungen im britischen Kabinett.

London, 18. April. — Es ist heute offiziell bekannt gegeben worden, daß der Earl von Derby zum außerordentlichen Gesandten für eine Spezialmission nach Frankreich ernannt worden ist. Viscount Milner ist zum Kriegsschreiber und J. Austin Chamberlain zum Mitglied des Kriegskabinetts ernannt worden.

Regierungen.

London, 18. April. — Andrew Bonar Law hat heute im britischen Unterhause bekannt gegeben, daß Sir David Henderson, der Bizepräsident des Rates für Luftverteidigung, resigniert habe. Die Resignation von Henderson, dem Chef des Stabes für Luftverteidigung, gelte und sei aus dem Grunde eingereicht worden, weil es für Henderson unmöglich sei, mit dem neuen Chef General J. S. Eyles zusammenzuarbeiten.

Graf Hibi spricht über die Lage in Sibirien.

Ein Pazifischer Graf — Graf Hibi, der neuernannte japanische Botschafter in den Ver. Staaten, ist hier eingetroffen, um sich nach Washington zu begeben. Er äußerte sich über die Lage in Sibirien und über Japans diesbezügliche Pläne dahin, daß eine japanische Expedition nach Sibirien, wenn dieselbe sich tatsächlich als notwendig erweisen sollte, nur im Interesse der Alliierten und nicht im Interesse Japans unternommen würde. Den Gedanken an ein Bündnis zwischen Japan und Deutschland bezeichnet er als „absurd“. Er gab die Möglichkeit an, daß es Deutschland gelingen könnte, durch erfolgreiche Operationen in Sibirien strategische Punkte im pazifischen Ozean zu gewinnen, erbetete jedoch, daß Japan dieselben unbedingt wegzunehmen müsse.

Grenztrenn zwischen Türken und Bulgaren.

Washington. — Zwischen Bulgarien und der Türkei ist es zu einem Streitigkeiten über die Grenzregulierung gekommen und Deutschland bemüht sich, einen Vergleich zwischen den beiden Ländern zu vermitteln. Die Türkei verlangt, daß die Grenze durch die Dobrußa durch, einen Ausläufer und wollen den im September 1915 abgetretenen Streifen an ägäischen Meere wieder haben. Bulgarien will aber nichts davon wissen. Die deutsche Regierung hofft, auf Bulgarien einen Druck ausüben zu können, da der rumänische Friedensvertrag die Dobrußa für die Mittelmächte gibt, welche sie an Bulgarien abtreten, wenn die Forderungen Konstantinopels erfüllt werden. Dieser Konflikt hat in Bulgarien große Verwirrung gegen Deutschland herbeigeführt.

Gegen Luftüberfälle.

Amsterdam. — Einer Depesche aus Karlsruhe an die „Frankfurter Zeitung“ zufolge hat die Kammer des Großherzogtums Baden einen Beschluß angenommen, die kaiserlich-deutsche Regierung zu erlauben, ein allgemeines Uebereinkommen anzustreben, durch welches die Luftüberfälle auf Städte außerhalb der militärischen Operationszone eingestellt werden.

Borin-Ritter in Schweden.

Stockholm. — Eine hochinteressante Persönlichkeit hat den amerikanischen Gesandten Morris ersucht, Geld und andere Hilfsmittel der früheren Borin-Ritter Maria Feodorowna, die in einem Badort an der Küste bei Jalta in höchst dürftigen Umständen lebt, zugehen zu lassen. Der Gesandte wird versuchen, die Borin-Ritter Geld durch die in Rußland befindlichen Amerikaner zugehen zu lassen.

Die Ukraine nicht in der Lage, viel Nahrungsmittel zu liefern.

Washington. — Der Spezial-Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ in der Ukraine schreibt, wie aus Sofia berichtet wird, seinem Blatte am 6. April aus Kiew einen pessimistischen Bericht über die Nahrungsmittel-Situation in der Ukraine, demzufolge die Hoffnungen der Mittelmächte auf Nahrungsmittelbeschaffung aus der Ukraine fast vermindert sind. In den Getreidebeständen befindet sich gegenwärtig angeblich überhaupt kein Getreide, und man weiß nicht, wie die nächste Ernte eingebracht werden wird, da vollständige Disorganisation der Arbeitskräfte herrscht. Bei Bauernaufständen wurden große Strecken Ackerbau land vernichtet. Diese Verhältnisse sind umso bedenklicher, als der Nahrungsmittelmangel in den Ländern der Zentralmächte, vor allem in Österreich, ernst ist.

Deutsche sollen 1,500,000 Geschosse in drei Stunden abgefeuert haben.

Paris, 22. April. — (Spezial-Korrespondent der „Toronto Mail und Empire“.) Ein ungefährender Begriff von dem riesigen Beschuß, der im Gange ist, kann man erhalten, wenn man bedenkt, daß die Deutschen in 3 Stunden 1,500,000 Geschosse abgefeuert haben. Sie hätten dies ohne die Hilfe der erbeteten britischen und russischen Geschütze und Munition nicht tun können. Im ganzen Kriege von 1870 wurden von jeder der kriegführenden Parteien nur etwa 1,400,000 Geschosse abgefeuert.

Alliieren-freundliche Demonstrationen in Prag.

Amsterdam. — Der Berliner „Kosmopolit“ berichtet, daß sich am Samstag eine nach Tausenden zählende Menschenmenge in den Straßen von Prag versammelte, die Deutsche beschimpfte und der Entente logische den Präsidenten der Ver. Staaten zujubelte. Im Rathaus hielten sämtliche jüdischen Parlamentsmitglieder und Parteidelegierten gemeinsam mit den slovenischen und serbo-kroatischen Delegierten eine Versammlung und nahmen eine Resolution an.

Bolo-Pascha hingerichtet.

Paris, 17. April. — Bolo-Pascha wurde gestern in Vincennes erschossen. Er war schuldig befunden worden, mit dem Feinde verärrliche Beziehungen unterhalten zu haben. Nach seiner Verurteilung hatte ihm Präsident Poincaré noch eine Gnadenfrist bewilligt, weil er noch wichtige Angaben machen wollte. Er nannte mehrere Personen, welche mit ihm im Bunde gewesen sein sollen. Bei seiner Hinrichtung wurde er noch mit Herrn und Frau Gaillaux konfrontiert. Bolo-Pascha hatte im Auftrag Deutschlands riesige Summen angewendet, um die französischen Presse zugunsten eines Friedens mit Deutschland zu beeinflussen.

Fairbanks, Alaska, 19. Apr.

Ein Vote, der aus dem Ästischen Ozean gestern in Fort Yukon eingetroffen ist, brachte die Nachricht, daß der Forscher Wilhelm Stefansson, der auf der See-Insel überwinteret, an Typhus erkrankt sei. Dr. Burke von Fort Yukon, der Wiltionsarzt, hat sich sofort auf den Weg gemacht und fuhr die 300 Meilen mit Schnee bedeckten Wege der Bundesgeschützte zurücklegen, um noch rechtzeitig an das Kronenbett Stefanssons zu gelangen. Der Vote hat die Reise im Bundesgeschützte in vier Tagen zurückgelegt. Dr. Burke benutzte auf seiner Fahrt 5 Hundegespänne, die er abwechselnd anspannen wird, und hofft die Entfernung in einer Rekord-Zeit zurückzulegen.

Im ganzen 118 Personen durch weittragendes Geschütz getötet.

Paris, 22. April. — Durch das weittragende deutsche Geschütz, das ab und zu seit dem 23. März Paris und Umgebung bombardiert hat, sind seit dem Tage der Aufnahme des Bombardements 118 Personen getötet und 350 verletzt worden. Die Verluste während der Zeit von zwei Tagen des Bombardements sind hierin nicht miteingeschlossen. An 17 Tagen sind Geschosse auf Paris oder Umgebung gefallen.

Im Jahre 1871 wurde Paris von neun deutschen Batterien für die Zeit von 5. bis zum 27. Januar bombardiert und während dieser Zeit wurden 105 Pariser getötet und 369 verwundet.

Wegen Luftüberfälle.

Amsterdam. — Einer Depesche aus Karlsruhe an die „Frankfurter Zeitung“ zufolge hat die Kammer des Großherzogtums Baden einen Beschluß angenommen, die kaiserlich-deutsche Regierung zu erlauben, ein allgemeines Uebereinkommen anzustreben, durch welches die Luftüberfälle auf Städte außerhalb der militärischen Operationszone eingestellt werden.

Wegen Luftüberfälle.

Amsterdam. — Einer Depesche aus Karlsruhe an die „Frankfurter Zeitung“ zufolge hat die Kammer des Großherzogtums Baden einen Beschluß angenommen, die kaiserlich-deutsche Regierung zu erlauben, ein allgemeines Uebereinkommen anzustreben, durch welches die Luftüberfälle auf Städte außerhalb der militärischen Operationszone eingestellt werden.

Wegen Luftüberfälle.

Amsterdam. — Einer Depesche aus Karlsruhe an die „Frankfurter Zeitung“ zufolge hat die Kammer des Großherzogtums Baden einen Beschluß angenommen, die kaiserlich-deutsche Regierung zu erlauben, ein allgemeines Uebereinkommen anzustreben, durch welches die Luftüberfälle auf Städte außerhalb der militärischen Operationszone eingestellt werden.

Wegen Luftüberfälle.

Amsterdam. — Einer Depesche aus Karlsruhe an die „Frankfurter Zeitung“ zufolge hat die Kammer des Großherzogtums Baden einen Beschluß angenommen, die kaiserlich-deutsche Regierung zu erlauben, ein allgemeines Uebereinkommen anzustreben, durch welches die Luftüberfälle auf Städte außerhalb der militärischen Operationszone eingestellt werden.

Wegen Luftüberfälle.

Amsterdam. — Einer Depesche aus Karlsruhe an die „Frankfurter Zeitung“ zufolge hat die Kammer des Großherzogtums Baden einen Beschluß angenommen, die kaiserlich-deutsche Regierung zu erlauben, ein allgemeines Uebereinkommen anzustreben, durch welches die Luftüberfälle auf Städte außerhalb der militärischen Operationszone eingestellt werden.

Wegen Luftüberfälle.

Amsterdam. — Einer Depesche aus Karlsruhe an die „Frankfurter Zeitung“ zufolge hat die Kammer des Großherzogtums Baden einen Beschluß angenommen, die kaiserlich-deutsche Regierung zu erlauben, ein allgemeines Uebereinkommen anzustreben, durch welches die Luftüberfälle auf Städte außerhalb der militärischen Operationszone eingestellt werden.

Wegen Luftüberfälle.

Amsterdam. — Einer Depesche aus Karlsruhe an die „Frankfurter Zeitung“ zufolge hat die Kammer des Großherzogtums Baden einen Beschluß angenommen, die kaiserlich-deutsche Regierung zu erlauben, ein allgemeines Uebereinkommen anzustreben, durch welches die Luftüberfälle auf Städte außerhalb der militärischen Operationszone eingestellt werden.

Marktpreise

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like No. 1 Northern, No. 2 Northern, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Butter, per Pound, Eggs, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Hams, Bacon, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Beef, Pork, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Mutton, Lamb, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Chicken, Turkey, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Fish, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Flour, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Oil, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Sugar, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Coffee, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Tea, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Spices, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Fats, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Dried Goods, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Miscellaneous, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Special, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Special, etc.